

Konzeption



SONNENBLUME

Integratives Kinderhaus



KONTAKT

Integratives Kinderhaus Sonnenblume

Ingolstädter Straße 34
85098 Großmehring

Zentrale – Leitungsteam: 08407 / 318979-00
Mobil: 0157 / 80505996

sonnenblume@grossmehring.de

Gesamtleitung: Frau Carina Permanseder
Bereichsleitung: Frau Patricia Lokossou

Stand: Juli 2023

Vorwort.....	3
1 Unser Integratives Kinderhaus stellt sich vor	5
1.1 Lage.....	5
1.2 Träger	5
1.3 Kontakt / Ansprechpartner	5
1.4 Anmeldung und Aufnahme	6
1.5 Abmeldung	6
1.6 Öffnungszeiten	7
1.7 Gebühren	7
1.8 Gruppenstruktur	8
1.9 Personal.....	8
1.10 Krankheiten	9
1.11 Tagesablauf Bereich Kinderkrippe.....	10
1.12 Tagesablauf Bereich Kindergarten	11
1.13 Gemeinsam genutzte Räumlichkeiten im Kinderhaus.....	12
1.14 Räumlichkeiten im Bereich Krippe	13
1.15 Räumlichkeiten im Bereich Kindergarten.....	14
2 Pädagogik.....	14
2.1 Gesetzliche Grundlagen	14
2.2 Schutzauftrag für das Kinderwohl.....	15
2.3 Integration	15
2.4 Unser Bild vom Kind.....	16
2.5 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	17
2.5.1 Gruppenübergreifende Pädagogik.....	17
2.5.2 Altersspezifische Aktivitäten im Bereich Kinderkrippe.....	17
2.5.3 Altersspezifische Aktivitäten im Bereich Kindergarten	18
2.5.4 Projektarbeit.....	18
2.5.5 Feste und Feiern im Kinderhaus.....	19
2.5.6 Freispiel	19
2.6 Basiskompetenzen und themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche ..	19
2.6.1 Wertorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit.....	20
2.6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	20
2.6.3 Sprache und Literacy	21
2.6.4 Mathematik	21
2.6.5 Bewegung, Gesundheit und Umwelt	22
2.6.6 Ästhetik, Kunst und Kultur	22
2.6.7 Musik	22

2.6.8	Medienkompetenz	22
2.7	Verpflegung	23
2.8	Portfolio	23
2.9	Die Rolle des pädagogischen Personals	24
2.10	Eingewöhnung	24
3	Zusammenarbeit mit Eltern	26
3.1	Formen der Erziehungspartnerschaft	26
3.2	Der Weg in unser Integratives Kinderhaus	27
3.3	Elterngespräche	27
3.4	Elternsprecher	28
4	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
4.1	Interne Öffentlichkeitsarbeit.....	28
4.2	Externe Öffentlichkeitsarbeit.....	29
5	Kooperation und Vernetzung	29
6	Schlusswort.....	30
7	Quellenangaben	30

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder unseres
Integrativen Kinderhauses Sonnenblume,

herzlichen Dank, dass Sie uns die Betreuung Ihrer Kinder
anvertrauen. Es ist ein großer und oft auch mutiger Schritt, ein Kind
in die Obhut einer zuerst für Sie fremden Person zu geben.

Als Träger dieser Einrichtung sind wir uns dieser Verantwortung
wohl bewusst und gerade deshalb liegt unser Hauptaugenmerk
darauf, dass Sie und Ihre Kinder sich in unserem Integrativen

Kinderhaus besonders wohl und gut aufgehoben fühlen. Aus diesem Grund stellen wir große
Anforderungen an uns und unsere Kindertagesstätte. Um den stetigen Veränderungen im
Bereich der Betreuung und Pflege der Kinder gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf
die regelmäßige Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen und auf ein Konzept, das den neuesten
pädagogischen Erkenntnissen entspricht. Nur so kann eine angemessene, gleichbleibende
Qualität und ein ganzheitlicher Ansatz gewährleistet werden. Für den unermüdlichen Einsatz,
die stets verlässliche Arbeit und das Engagement möchte ich mich ausdrücklich bei unseren
Mitarbeiter*innen bedanken und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und viele leuchtende
Kinderaugen.



Erster Bürgermeister

Rainer Stingl

Ihr Rainer Stingl

Liebe Eltern,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische
Arbeit mit den Kindern und der Erziehungspartnerschaft ermöglichen. Unsere Kinderkrippe
ist im Januar 2018 mit zwei Gruppen in Betrieb gegangen. Die bestehenden Gruppen
wurden im September 2020 um eine Gruppe erweitert. Der Kindergarten ist im September
2018 zunächst mit einer Gruppe gestartet. Im September 2019 kam die zweite Gruppe hinzu.
Ein Zusammenschluss des Kindergartens mit der Kinderkrippe erfolgte im September 2020.
Der Umzug mit den bereits bestehenden fünf Gruppen fand drei Jahre später statt. Im
September 2023 eröffneten wir unser neues Integratives Kinderhaus Sonnenblume.
Der Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist die Selbstständigkeit, der Austausch, die
Wertschätzung und die Anerkennung jedes einzelnen Kindes in seiner individuellen
Persönlichkeit. Das gruppenübergreifende Spielen ermöglicht den Kindern über ihre
Stammgruppe hinaus mit allen Kindern und Fachkräften in den Räumen der Einrichtung
Erfahrungen zu sammeln und Entwicklungschancen zu nutzen.

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team
Integratives Kinderhaus Sonnenblume

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“
Vinzenz von Paul

1 Unser Integratives Kinderhaus stellt sich vor

1.1 Lage

Unser Kinderhaus befindet sich am westlichen Ortsrand und in unmittelbarer Nähe des Nahversorgungszentrums der Gemeinde Großmehring. Die günstige Verkehrs- und Busanbindung ermöglicht eine gute Erreichbarkeit unseres Hauses. Ein örtlicher Spielplatz sowie schöne Spazierwege befinden sich hinter halb unserer Einrichtung, die umgeben ist von Wiesen und Feldern. Nicht weit von uns befindet sich außerdem die Grund- und Mittelschule der Gemeinde Großmehring, die zu Fuß gut zu erreichen ist.

1.2 Träger

Gemeinde Großmehring
Marienplatz 10
85098 Großmehring

Erster Bürgermeister: Herr Rainer Stingl

Telefon: 08407 / 9294-0

E-Mail: poststelle@grossmehring.de

Homepage: www.grossmehring.de

1.3 Kontakt / Ansprechpartner

Integratives Kinderhaus Sonnenblume

Anschrift:	Ingolstädter Straße 34 85098 Großmehring
Telefon:	08407 / 318979-00 0157/ 80505996

Gesamtleitung: Frau Carina Permanseder
Telefon: 08407 / 318979-1
Diensthandy: 0157 / 80505996
E-Mail: sonnenblume@grossmehring.de

Bereichsleitung: Frau Patricia Lokossou
Telefon: 08407 / 318979-2
E-Mail: kiga.sonnenblume@grossmehring.de

1.4 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder ist in der Benutzungssatzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring (Kindertageseinrichtungs-Satzung) geregelt.

Der Anmeldetermin wird im Amtsblatt der Gemeinde Großmehring bekannt gegeben. Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder setzt die Onlineanmeldung über unser Portal „Kita-Pilot“ durch die Personensorgeberechtigten voraus (§ 4 Abs. 1,2,3 Kindertageseinrichtungs-Satzung). Bei der Anmeldung des Kindes sind die Buchungszeiten für das Betreuungsjahr verbindlich im Voraus festzulegen.

In unserem Integrativen Kinderhaus werden die Kinder zum September und Januar jeden Jahres eingewöhnt. Die Aufnahme erfolgt je nach Verfügbarkeit von freien Plätzen.

Es werden vorrangig Kinder der Gemeinde Großmehring aufgenommen. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Gemeinde wohnenden Kindern nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen (§ 5 Aufnahme Kindertageseinrichtungs-Satzung):

1. Kinder, deren Väter oder Mütter alleinerziehend und berufstätig sind
2. Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden
3. Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind

1.5 Abmeldung

Das Kind scheidet aus unserem Kinderhaus durch Kündigung seitens der Eltern, Ausschluss vom Besuch seitens der Gemeinde oder durch den Übergang in die Grundschule aus.

Die Eltern haben die Möglichkeit eine schriftliche Kündigung, unter Einhaltung von vier Wochen jeweils zum Monatsende, bei der Gemeinde oder der Leitung abzugeben.

Ein Kind kann mit Wirkung zum Ende des laufenden Monats unter Einhaltung einer zweiwöchigen Kündigungsfrist vom weiteren Besuch ausgeschlossen werden, wenn gegen den Betreuungsvertrag verstoßen wird (siehe § 12 Ausschluss vom Besuch, Kündigung durch die Gemeinde, Kindertageseinrichtungs-Satzung).

1.6 Öffnungszeiten

Die Bring- und Abholzeiten finden Sie unter den Punkten 1.10 und 1.11.

Pünktliches Abholen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Eltern verlassen das Haus bis zum Ende der Buchungszeit, um wieder einen geschützten Rahmen für die Kinder herstellen zu können. Unser Kinderhaus übernimmt für die Dauer des Aufenthalts die Aufsichtspflicht. Diese beginnt, wenn das Kind von den Personensorgeberechtigten oder einer anderen berechtigten Person dem pädagogischen Personal durch persönliche Begrüßung übergeben wird. Sie endet, wenn das Kind von abholberechtigten Personen in Empfang genommen wird und eine persönliche Verabschiedung beim Personal erfolgt ist.

Eine Übersicht der Schließzeiten erhalten die Eltern jeweils spätestens zu Beginn eines neuen Kitajahres im September. Diese setzen sich aus Schließtagen während der Ferienzeit, Brückentagen, Konzeptionstagen und Teamtagen zusammen. Generell gelten die gesetzlichen Feiertage.

1.7 Gebühren

Der Gebührensatz ist in der Kindertageseinrichtungs-Gebührensatzung der Gemeinde Großmehring (§ 5 Gebührensatz) festgelegt. Die Benutzungsgebühr richtet sich nach der Dauer des durchschnittlichen täglichen Besuchs des Integrativen Kinderhauses entsprechend den gebuchten Betreuungszeiten.

Um eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherzustellen, ist in der Kindertageseinrichtung eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens 4 Stunden pro Tag festgelegt.

Besuchen mehrere Kinder aus einer Familie (auch Stief- oder Halbgeschwister) gleichzeitig die gleiche Kindertageseinrichtung, so wird die Gebühr für das zweite Kind auf die Hälfte ermäßigt, für das dritte Kind wird keine Besuchsgebühr erhoben (§ 6 Gebührenermäßigung).

Für Krippenkinder (Kinder unter drei Jahren), die einen Kindergarten besuchen, entspricht der Gebührensatz bis zu dem Monat, in dem sie drei Jahre alt werden, der Benutzungsgebühr für die Kinderkrippe.

Der staatliche Elternbeitragszuschuss von 100€ wird ab September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird im Kindergarten gewährt.

In unserem Kinderhaus wird täglich frisches und ausgewogenes Frühstück für unsere Krippen,- und Kindergartenkinder zubereitet, weshalb die Kinder keine Brotzeitboxen benötigen. Für dieses Frühstücksangebot erheben wir eine extra Gebühr.

Die Gebührensatzung für den Besuch des Kinderhauses finden Sie im Anhang der Konzeption.

1.8 Gruppenstruktur

In unserem barrierefreien Haus bieten wir Platz für 48 Krippenkinder im Alter von eins bis drei Jahren und 100 Kindergartenkinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Diese sind auf vier Kinderkrippengruppen: „Eulen“, „Waldmäuse“, „Füchse“ und „Hasen“ sowie auf vier Kindergartengruppen: „Igel“, „Eichhörnchen“, „Biber“ und „Waschbären“ aufgeteilt. Die „Igelgruppe“ als auch die „Eichhörnchengruppe“ sind unsere beiden Integrationsgruppen mit insgesamt zehn integrativen Plätzen.

Jede Gruppe verfügt über eine alters- und geschlechtsgemischte Struktur.

Die Räumlichkeiten werden von allen Kindern gruppenübergreifend im teiloffenen Konzept genutzt. Für Eingewöhnungen und Elterngespräche dienen die Gruppenleitungen der jeweiligen Gruppen als Ansprechpartner*innen.

1.9 Personal

Das Leitungsteam setzt sich aus einer Gesamtleitung und einer Bereichsleitung zusammen.

In unserem Integrativen Kinderhaus arbeitet gut ausgebildetes und erfahrenes pädagogisches Personal, das den Kindern ein qualitativ hochwertiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten kann.

Wir arbeiten gruppenübergreifend als gemeinsames Team und anhand unserer Räumlichkeiten hat jedes Kind Kontakt und auch Bezug zu allen Mitarbeiter*innen des Hauses. Die Gruppen werden von staatlich anerkannten Erzieher*innen oder einer pädagogischen Fachkraft für Kindertageseinrichtungen geleitet, sowie von pädagogischen Ergänzungskräften und Assistenzkräften unterstützt.

Da bei uns die integrative Förderung besonders großgeschrieben ist, freuen wir uns auch externe Heilpädagogen und Logopäden zum Team zählen zu dürfen.

Das pädagogische Team wird durch mehrere Hauswirtschaftskräfte, einem Hausmeister und einem Reinigungsteam ergänzt.

Praktikanten und Fortbildungen

Wir bilden Praktikant*innen im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ), sowie Berufspraktikant*innen im Anerkennungsjahr aus und bieten damit die Möglichkeit für angehende Erzieher*innen die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher als auch staatlich anerkannten Erzieherin erfolgreich absolvieren zu können.

Außerdem kann im Rahmen einer Weiterbildung eine berufsbegleitende Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft in unserer Einrichtung durchgeführt werden. Hinzu kommen noch Kinderpflege-/Schülerpraktikanten, welche die Einrichtung an bestimmten Tagen besuchen. Für Assistenzkräfte gibt es die Möglichkeit sich anhand einer Vorbereitung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin berufsbegleitend auszubilden.

Fortbildungen, Qualifizierungen, Weiterbildungen, sowie Konzeptionstage sind für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung. Wir bilden uns kontinuierlich fort, um die Qualität der Einrichtung zu erhalten und zu erhöhen.

Teamsitzungen

Ein regelmäßiger Austausch untereinander ist Voraussetzung für qualitatives Arbeiten in unserem Integrativen Kinderhaus. In Teamsitzungen werden alle zwei Wochen in beiden Bereichen organisatorische, pädagogische und konzeptionelle Themen besprochen.

1.10 Krankheiten

An unseren Informationswänden finden Sie Aushänge zu aktuellen Krankheiten im Integrativen Kinderhaus. Wenn Ihr Kind krank ist rufen Sie in der Früh im Kinderhaus an. Erkrankt Ihr Kind während seines Aufenthalts – es bekommt z.B. Fieber, hustet stark oder übergibt sich –, muss es zeitnah von einer abholberechtigten Person abgeholt werden. Folgendes gilt zu berücksichtigen:

- Bei ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten bitten wir Sie, uns diese unverzüglich zu melden (Scharlach, Bindehautentzündung, Läuse etc.).
- Sie werden sowohl in der „Stramplerbande“ als auch im Eingangsbereich mit einem Aushang über aktuelle Krankheiten informiert.
- Es werden keine Medikamente im Kinderhaus verabreicht.
Ausnahme: Notfallmedizin mit ärztlicher Absprache.
Bitte legen Sie auch keine Medikamente in das Fach oder den Rucksack Ihres Kindes.
- Zu beachten: Um die Einrichtung nach einer Krankheit wieder besuchen zu dürfen, muss Ihr Kind im Falle von Fieber **24 Std.** und im Falle von Magen-Darmerkrankungen oder Durchfall **48 Std. symptomfrei** sein.

1.11 Tagesablauf Bereich Kinderkrippe



07.00 – 08.30 Uhr

Bringzeit

Ankommen in der Gruppe

07.30 – 09.00 Uhr

Frühstück im Kinderbistro

09.00 – 11.00 Uhr

Morgenkreis

Freispielzeit

pädagogische Angebote

Gartenzeit / Spaziergänge

Hygienezeit / Wickeln

11.00 – 12.00 Uhr

Mittagessen im Kinderbistro

12.00 Uhr

1. Abholzeit

12.00 – 13.30 Uhr

Mittagsruhe, schlafen

13.45 – 14.00 Uhr

2. Abholzeit

14.30 Uhr – 16.00 Uhr (bzw. 15 Uhr freitags)

Obst- / Gemüsesnack

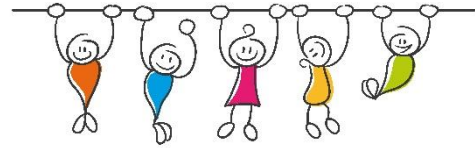
Freispielzeit / Garten

Hygienezeit / Wickeln

gleitende Abholzeit

In den jeweiligen Abholzeiten ist Zeit für ein Übergabegespräch mit eingeplant.
Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließen wir die Eingangstüre nach den Bring- und Abholzeiten.
Vielen Dank für Ihr Verständnis!

1.12 Tagesablauf Bereich Kindergarten



07.00 – 08.30 Uhr

Bringzeit

Ankommen in der Gruppe

07.30 – 09.00 Uhr

Frühstück im Kinderbistro

09.00 – 12.00 Uhr

Morgenkreis

Freispielzeit

pädagogische Angebote

Gartenzeit / Spaziergänge

12.00 Uhr

1. Abholzeit

12.00 – 13.00 Uhr

Mittagessen im Kinderbistro

12.30 – 13.30 Uhr

Schlafenszeit für die Jüngsten

Ruhezeit in den Gruppen

13.00 Uhr

2. Abholzeit

14.00 – 16.00 (bzw. 15.00 Uhr freitags)

Obst- / Gemüsesnack

Freispielzeit

gleitende Abholzeit

In den jeweiligen Abholzeiten ist Zeit für ein Übergabegespräch mit eingeplant.
Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließen wir die Eingangstüre nach den Bring- und Abholzeiten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

1.13 Gemeinsam genutzte Räumlichkeiten im Kinderhaus

Eingangsbereich:

Auf der rechten Seite des Kinderhauses befindet sich der Eingang für die Krippe, auf der linken Seite der Eingang vom Kindergarten. Neben dem Haupteingang befindet sich unser Kinderwagenabstellraum. Hier haben Sie die Möglichkeit, Kinderwagen, Fahrräder oder Laufräder unterzubringen.

Der Eingangsbereich selbst dient als Garderobe und sogleich als Schmutzschleuse. In den Kindergarderoben können die Utensilien der Kinder aufbewahrt werden.

Ebenso dient der Eingangsbereich dazu, Informationen, aktuelle Elternbriefe, derzeitige Krankheiten, besondere Anlässe etc. mittels elektronischer Anzeigetafel und Plakaten transparent zu machen.

Kinderbistro:

Das Integrative Kinderhaus Sonnenblume verfügt über ein Kinderbistro, welches gruppenübergreifend genutzt wird. Hier finden sich die Kinder zum Frühstück, Mittagessen und zum Nachmittagssnack ein, welches zum Teil in der großen Zentralküche von den Hauswirtschaftskräften vorbereitet wird. Zwei „Kinderküchen“ ermöglichen es hauswirtschaftliche Aktivitäten mit den Kindern partizipativ durchzuführen.

Bewegungsflure:

Diese werden besonders für das gruppenübergreifende Freispiel genutzt und bieten ausreichend Platz für Bewegung.

Über den Flur gelangt man zu allen Räumlichkeiten im Erdgeschoss. Eine Treppe sowie ein Aufzug führen in das obere Stockwerk.

Außenbereich / Innenhof:

Seitlich neben und hinter dem Kinderhaus ist unser Garten zu entdecken.

Dort finden die Kinder einen „Fahrzeugweg“, Schaukeln, einen Rutschturm, ein Holzpferd und noch vieles mehr vor.

Im Kern des Kinderhauses ist ein großer, bepflanzter Innenhof. Er bietet neben der Nutzung für Feierlichkeiten und Veranstaltungen auch jede Menge Platz, um mit den Kindern draußen den Kitaalltag abwechslungsreich zu gestalten.

Turnhalle:

In der Turnhalle, welche im ersten Stockwerk des Hauses ist, haben alle Kinder aus den acht Gruppen des Integrativen Kinderhauses die Möglichkeit ihren kindlichen Bewegungsdrang

auszuleben. Kindergartenkinder die einen Mittagsschlaf benötigen, finden hier die nötige Ruhe.

Therapieraum:

Für eine individuelle Förderung Ihrer Kinder befindet sich neben der Turnhalle der Therapieraum. Die individuelle Einrichtung des Raumes ermöglicht den heilpädagogischen Fachkräften eine ganzheitliche sowie gezielte Förderung in einem ruhigen Rahmen. Dieser ist aufgrund der baulichen, barrierefreien Gegebenheiten mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Snoezelraum:

Dieser kann auch als Sinnes- und Wahrnehmungsraum verstanden werden. „Snoezeln“ ist ein Konzept, in dem der Raum eine zentrale Rolle einnimmt. Durch verschiedene Licht- und Farbquellen, weichen Matten und bequemen Sitzmöbeln, bietet dieser den Kindern einen Rückzugsort zum Entschleunigen und Träumen.

Kreativräume:

Hier können die Kinder ihr künstlerisches Dasein ausleben und mit verschiedenen Farben und Materialien experimentieren.

1.14 Räumlichkeiten im Bereich Krippe

Gruppenräume:

Jede der vier Gruppen verfügt über eine zweite Ebene, die den Kindern zusätzliche Spiel- und Rückzugsfläche bietet. Die Gruppenräume sind dem teiloffenen und gruppenübergreifenden Konzept angepasst. Verbindungstüren zwischen den einzelnen Gruppen ermöglichen den Kindern freien Zutritt zur Nachbargruppe und zum angrenzenden Bad.

Bad / Wickelraum:

In der Krippe befinden sich zwei Bäder zwischen den Tandemgruppen. Unsere Sanitärbereiche sind kinderfreundlich ausgestattet und bieten einen sicheren Raum für beziehungsvolle Pflege. Es gibt insgesamt vier Wickeltische, zwei Duschen, acht Kindertoiletten, zwei lange Waschbecken mit Spiegel und Seifenspendern auf Kinderhöhe. Die Wickeltische haben je einen Treppenaufgang mit Handlauf, an dem die Kinder selbstständig auf den Wickeltisch steigen können. Für jedes Kind gibt es ein vorgesehenes Fach für Windeln, Feuchttücher und Wickelunterlagen.

Schlafräume:

Alle Gruppen verfügen über einen eigenen Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes Bett mit Kissen und Decke hat. Die Bettwäsche wird von der Einrichtung gestellt und im zwei-Wochenrhythmus gewaschen. Alle Betten verfügen auf der Vorderseite über ein Sichtfenster für ein Foto Ihres Kindes. So können die Kinder ihr eigenes Bett erkennen und selbstständig aufsuchen.

1.15 Räumlichkeiten im Bereich Kindergarten

Gruppenräume inklusive Nebenraum:

Der Kindergarten bietet Platz für 100 Kinder, welche auf vier Gruppen aufgeteilt sind. Dabei ist zu erwähnen, dass die zwei Gruppen im Erdgeschoss über jeweils fünf Integrationsplätze verfügen und die Gruppengröße somit geringer ist. Die Räume bieten durch verschiedenen Funktionsecken und einen Nebenraum genug Platz zum Spielen und Erkunden. Eine Besonderheit stellen die Emporen dar, die sich in den oberen beiden Gruppenräumen befinden. Diese geben den Kindern mehr Platz zum Spielen oder bieten einen idealen Rückzugsort. Die Integrationsgruppen im Erdgeschoss hingegen dürfen sich über eine Terrasse freuen. Darüber hinaus sind die Gruppenräume so konzipiert, dass sie das teloffene, gruppenübergreifende Arbeiten ermöglichen.

Bad:

Auch im Kindergarten befinden sich zwei Bäder zwischen den jeweiligen Tandemgruppen. Sie verfügen über zwei Duschen, acht Kindertoiletten, zwei lange Waschbecken mit Spiegel und Seifenspendern auf Kinderhöhe. Wickelmöglichkeiten sind vorhanden.

2 Pädagogik

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Als Grundlagen unserer Arbeit dienen verschiedene Gesetze und Rechtsverordnungen sowie Forschungserkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung.

Ziel und Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Das Angebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder und soll die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen. Dies ist im achten Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) verankert.

Wir arbeiten nach dem „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung, dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP), sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

2.2 Schutzauftrag für das Kinderwohl

Das achte Sozialgesetzbuch für Kinder- und Jugendhilfe (§ 8a SGB VIII) formuliert die gesetzlichen Grundlagen zur Kindeswohlgefährdung.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie und wertschätzende Erziehung auf Augenhöhe weshalb uns als Kindertageseinrichtung eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zugrunde liegt. Aus dieser Motivation heraus, haben wir im gesamten Team ein Schutzkonzept zur Prävention und Intervention erstellt. Dabei handelt es sich um unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären und außerfamiliären Umfeld, wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können sowie einen Handlungsplan. Bei einer Gefährdung werden die Fachkräfte mit der Leitung und dem Träger im Sinne des Gesetzes und zum Wohle des Kindes weitere Maßnahmen ergreifen, wobei eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) beratend hinzugezogen werden kann.

Unser Anspruch ist es, auf dieser Grundlage eine grenzachtende Atmosphäre in unserer Einrichtung zu leben, um das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen.

2.3 Integration

Die Integration der Kinder mit speziellem Förderbedarf ist ein großes Ziel unseres Integrativen Kinderhauses. Jedes Kind verfügt über Fähigkeiten, welche die Gemeinschaft bereichern. Wir bieten allen Kindern gleiche Entwicklungschancen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft und unabhängig von ihren körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen. Durch unser barrierefreies Haus ist es den Kindern möglich sich durch die Räume frei zu bewegen und gruppenübergreifend zu spielen, wodurch es Berührungspunkte für alle Kinder schafft.

Ein Therapieraum im Obergeschoss bietet den Fachdiensten einen Bereich zur Einzelförderung der Kinder. Grundlage hierfür sind individuelle Förderpläne und Hilfeplangespräche mit den Therapeuten und dem pädagogischen Team.

2.4 Unser Bild vom Kind

Das Bild eines Kindes beeinflusst die Wahrnehmung der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes und die hieraus entstehende Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Ihr wird unterstützend zum Elternhaus eine zentrale Bedeutung zugeschrieben und als Bildungsauftrag im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen (BayBEP) festgelegt. Dieser dient den Trägern und den Mitarbeiter*innen zur Orientierung, den Bildungsauftrag fachlich fundiert und optimal umzusetzen.

Kinder haben Rechte - universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Bestmögliche Bildung von Anfang an, ein Recht als Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sehen das Kind von Geburt an als eine aktive eigenständige Persönlichkeit, das mit allen seinen Sinnen seine Umwelt entdecken und selbstbestimmt erforschen möchte.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Individuum, das sich durch seinen Charakter und seiner Eigenart von den anderen Kindern unterscheidet. Unser Ziel ist es daher, jedes einzelne Kind in unserer Kindertageseinrichtung individuell und seiner Entwicklung gemäß zu begleiten und zu fördern.

Unser pädagogisches Personal schafft daher stets anregende und vorbereitete Umgebungen, die den Kindern die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren.

Das Ziel unserer Arbeit besteht weniger aus der Aneignung von Faktenwissen. Vielmehr liegt unser Interesse in der Weiterentwicklung von personalen, kognitiv emotionalen und sozialen Basiskompetenzen als Grundlage für den Lern- und Entwicklungsprozess. Unser langfristiges Bestreben zielt darauf ab, das Kind zu einer offenen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen. Die Selbstständigkeit jedes Einzelnen zu fördern, steht für das Team des Integrativen Kinderhauses Sonnenblume im Vordergrund. Unser Tagesablauf ist daher so konzipiert, dass die Kinder vielfältige Gelegenheiten bekommen, selbstständig Aufgaben zu übernehmen und auszuführen, um so ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu erleben. Unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensumstände bietet das Kind ein komplexes Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seinen Anlagen, seiner Resilienz, seinen Stärken, seinen Vorlieben, seine Explorationsfreude und seinem Entwicklungstempo. Bestehende Stärken möchten wir durch unsere konzipierte und gelebte Pädagogik unterstützen, fördern und positiv beeinflussen.

Im Rahmen unserer Arbeit bedeutet dies, dem Kind Freiräume zu geben, wo möglich, jedoch auch Struktur zu bieten wo nötig.

Wertschätzend Grenzen setzen und gleichzeitig das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner individuellen Bildungsprozesse zu sehen beschreibt unsere primäre Aufgabe als Entwicklungsbegleiter*innen.



2.5 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

2.5.1 Gruppenübergreifende Pädagogik

Das teiloffene und gruppenübergreifende Konzept hat sich als fester Bestandteil in unserer pädagogischen Praxis etabliert.

Die Kinder gehören einer Stammgruppe an und haben pro Gruppe feste Bezugspersonen.

Die ersten Ansprechpersonen für Ihr Kind sind die Gruppenleitungen.

Nach dem Frühstück im Kinderbistro und dem Morgenkreis in den Stammgruppen, können sich die Kinder nach Absprache innerhalb des Hauses aufteilen und selbstbestimmt agieren.

Den Kindern bietet sich dadurch die Möglichkeit, neues Spielmaterial und die anderen Gruppenräume, sowie den Spielflur zu erkunden, neue Spielpartner außerhalb der Stammgruppe zu finden und auch eine Beziehung zu allen Fachkräften aufzubauen. Es finden regelmäßig altersspezifische Angebote statt, an denen sich die Kinder freiwillig und gruppenübergreifend beteiligen dürfen.

2.5.2 Altersspezifische Aktivitäten im Bereich Kinderkrippe

Für die Kinder im letzten Krippenjahr findet vor dem Übergang in den Kindergarten im September oder Januar 14-tägig die „Wichtelgruppe“ statt. Hier haben unsere Zwei- bis Dreijährigen über den Gruppenalltag hinaus die Gelegenheit, mit Gleichaltrigen in Austausch und Interaktion zu gelangen, Freundschaften zu schließen und gemeinsame Interessen zu entdecken.

Die „Wichtel“ besuchen regelmäßig den Kindergarten und lernen so ihre zukünftigen Gruppen und deren pädagogische Mitarbeiter*innen im Vorfeld kennen.

2.5.3 Altersspezifische Aktivitäten im Bereich Kindergarten

Die jüngsten Kinder haben im ersten Kindergartenjahr die Zeit, sich an den neuen Tagesablauf, die Regeln, die Gruppendynamik, etc. zu gewöhnen. Sobald die Kinder im darauffolgenden Kindergartenjahr zu Maxi-Kindern werden erhalten sie bereits erste Einblicke in vorschulische Aktivitäten. Außerdem finden Ausflüge zur Stärkung der zukünftigen Vorschulgruppe statt.

Mit der Vorschule startet in der Regel das letzte Kindergartenjahr. In Diesem werden nochmals alle Basiskompetenzen der Kinder verstärkt trainiert und erweitert, damit sie optimal für die Grundschule vorbereitet sind. Ein umfassender Themenbereich ist z.B. die Mathematik. Unsere Vorschulkinder lernen einige Aspekte aus dem Pränumerischen, sowie dem Numerischen Bereich kennen. Dazu gehört, dass sie die Zahlen von eins bis zehn erkennen und schreiben können, das simultane Erfassen von Objekten, Mengenverständnis, Geometrie und noch vieles mehr. Ein weiterer großer Schwerpunkt der Vorschule ist die Sprache und Literacy. In Gesprächskreisen kommunizieren die Kinder miteinander und werden mit den Gesprächsregeln vertraut. Es werden Geschichten gelesen, wiedergegeben, auf Papier gebracht, usw. Außerdem werden Reime, Gedichte gesprochen, Wörter werden in Silben zerlegt, der eigene Name wird geschrieben, etc. Weitere Aspekte sind auch Randthemen, wie das Ich-Bewusstsein, Umweltbewusstsein, die Verkehrserziehung und das Weben.

2.5.4 Projektarbeit

Bei den Projekten können die Kinder selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten. Ein Projekt wird in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind bei einem Projekt mitwirken kann und die einzelnen Projekte altersgerecht gestaltet sind. Die Erzieher*innen gehen auf die Interessen, Kompetenzen, Stärken und den Entwicklungsstand der Kinder ein. Jedes Projekt wird anders aufgebaut und bietet vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Auch hier wird der Schwerpunkt der Selbstständigkeit und Partizipation bewusst aufgegriffen. Die Kinder sollen mitbestimmen können, wie die Projekte verlaufen, wann sie enden und was sie beinhalten. Außerdem bieten Projekte eine Vielzahl an Kompetenzerweiterungen. Die Kinder werden in allen Entwicklungsbereichen gefördert. Sie werden auf physischer, psychischer, sozialer und kognitiver Ebene gestärkt.

Im Portfolioordner der Kinder werden Ergebnisse und Ziele festgehalten. Zudem ist im Eingangsbereich eine Projektwand. Dort werden Bilder der Kinder und des Projektes aufgehängt. Dies ermöglicht die Transparenz der pädagogischen Arbeit. Die Projektwände

bieten vor allem Kommunikationsmöglichkeiten, die auch zu einer guten und gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beitragen.

2.5.5 Feste und Feiern im Kinderhaus

Jedes Jahr finden interne Feste statt. An großen Feierlichkeiten wie z.B. Ostern, Weihnachten oder dem Sommerfest werden auch die Eltern aller Kinder eingeladen und können so ihre Kinder in Aktion erleben und sich untereinander besser kennenlernen.

Der Geburtstag ihres Kindes ist ein freudiges Ereignis, welcher in der Gemeinschaft zusammen gefeiert wird. Das Kind steht an diesem Vormittag im Mittelpunkt und bekommt von uns eine Krone, ein Geburtstagsständchen. Im Anschluss an den Geburtstagskreis genießen wir die von den Eltern mitgebrachten Kleinigkeiten. Aufgrund erhöhten Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien sind die Speisen ausschließlich in abgepackter Form mitzubringen, sodass es dem pädagogischen Personal möglich ist, die Inhaltsstoffe auf mögliche Allergene zu überprüfen.

2.5.6 Freispiel

Das Kind setzt sich von Anfang an über das Spiel mit seiner Umwelt auseinander. Einen hohen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit nimmt das Freispiel ein, welches zur Entwicklung sämtlicher Basiskompetenzen beiträgt. Im Spiel eignen sich die Kinder Kompetenzen wie Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, Kreativität, Frustrationstoleranz und Umgang mit Konflikten an. Das Kind erlebt ein großes Maß an Partizipation. Es darf sich selbst aussuchen, wo, mit wem und mit was es spielt. Wir fördern und begleiten die Kinder durch das Freispiel und sorgen für ein abwechslungsreiches Raum- und Materialangebot. Das Kind wird zunehmend selbstständiger, verantwortungsbewusster und experimentierfreudiger.

2.6 Basiskompetenzen und themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Kind als selbstständige autonome Persönlichkeit steht im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Sogenannte Basiskompetenzen befähigen die Kinder untereinander und mit anderen Menschen zu interagieren.

Die Förderung der personalen, kognitiven, emotionalen und sozialen sowie lernmethodischer Kompetenzen des Kindes wird von uns Mitarbeiter*innen als Meilenstein frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse angesehen. Grundlage bietet ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen, dem Kind und den Eltern.

2.6.1 Wertorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit

Die Kinder erfahren religiöse Feste, Feierlichkeiten des Jahreskreises und die dazugehörigen Hintergründe. Dazu wird der Transfer zum Kitaalltag geschaffen, um Gelerntes in den Alltag übertragen zu können.

Durch unsere gelebte Partizipation erfahren sich die Kinder als „Macher ihrer eigenen Welt“ und erleben sich den Erwachsenen gleichgestellt und wichtig. In unserer täglichen Arbeit zeigen sich vielfältige Situationen und Gelegenheiten, Kinder dabei zu unterstützen, selbst tätig zu werden. So achten wir stets darauf, Spielsachen und Kreativmaterialien oder auch Anschauungsmaterialien wie Fotos auf Kinderhöhe anzubieten. Dadurch sind sie in der Lage, gewünschtes Spiel- und Kreativmaterial eigenständig zu nehmen und nach ihrer Spielphase wieder zurück zu legen. Ebenso werden die Spiele in regelmäßigen Abständen entsprechend den wechselnden Interessen der Kinder ausgetauscht.

Auch im weiteren Gruppenalltag haben die Kinder Möglichkeiten, sich zu beteiligen und Ideen einzubringen, z.B. im Morgenkreis oder bei Projekten.

Im Kindergarten werden die Kinder in Entscheidungen miteingebunden, haben die Möglichkeit demokratisch abzustimmen und verstehen was Mehrheit bedeutet. Außerdem werden die Kinder durch Dienste in hauswirtschaftliche Arbeiten eingebunden (Tischdienst, Pflanzendienst, etc.). Darüber hinaus gibt es in den Gruppen einen Morgenkreishelfer, der wöchentlich durch die Kinder gewählt wird. Bereits die Krippenkinder lernen was Demokratie und Mitbestimmungsrecht bedeutet. So dürfen sie sich, soweit wie es möglich ist, aktiv an Entscheidungen beteiligen und abstimmen. Ideen und Interessen der Kinder finden hier ein offenes Ohr und werden gerne gemeinsam umgesetzt. Zudem befähigen wir alle Kinder dazu, sich möglichst selbstständig anzuziehen. Genauso wichtig ist es uns, bei der zuhause beginnenden Sauberkeitserziehung zu unterstützend zu wirken.

Die genannten Beispiele sollen lediglich einen kleinen praxisorientierten Einblick über den Stellenwert der Förderung von Selbstständigkeit und Partizipation geben und sind daher nicht als vollständig anzusehen.

2.6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder entwickeln positive Beziehungen und Freundschaften in der Gruppe.

Hierbei sollen die Kinder lernen ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu erkennen und sie zum Ausdruck zu bringen. Sie eignen sich an, eigene Gefühlszustände mit Worten zu benennen und zu beschreiben, darüber zu sprechen und anderen erzählen zu können, wie sie sich fühlen.

Außerdem geht es um Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl (soziale Verantwortung) durch den Kontakt mit den anderen oder auch dem pädagogischen Personal.

Konflikte gehören zum Alltag dazu und sind sehr wichtig. Die Kinder entwickeln Konfliktlösungsstrategien und können jederzeit auf die Unterstützung der Fachkräfte zurückgreifen. Die Wiedergutmachung hat einen hohen Stellenwert.

2.6.3 Sprache und Literacy

Kinder sind von Geburt an daran versucht, mit der Umwelt zu kommunizieren und in Kontakt zu treten. Nicht allein die Sprache, sondern auch Gestik, Mimik, Laute und die Artikulation sind hierunter zu verstehen. Besondere Bedeutung beim Spracherwerb kommt der Interaktion und damit dem Austausch mit anderen zu. Alleine das Hören von Sprache reicht nicht aus, um Sprache zu lernen. Aus diesem Grund findet im Kitaalltag viel handlungsbegleitendes Sprechen statt, die Kinder werden animiert sich an Gesprächen zu beteiligen und auch eigene Handlungsschritte zu benennen.

Im Freispiel haben sie die Möglichkeit, Bilderbücher zu betrachten, Fragen dazu zu beantworten und ihren Wortschatz dadurch zu erweitern. Ebenso wird in gezielten Aktivitäten täglich gesungen, sowie Finger- und Kreisspiele (z.B. Morgenkreis) durchgeführt.

Im Kindergarten findet zudem das Angebot der Sprachförderung statt. Durch regelmäßige Beobachtung können Kinder für das Sprachprogramm "Vorkurs Deutsch 240" angemeldet werden und erhalten dann wöchentlich von einer Kollegin eine gezielte Förderung in der Kleingruppe. Das Programm findet für die vier- bis fünfjährigen Kinder (Sprachzwerge) und die Vorschulkinder (Sprachriesen) statt. In Kooperation mit der Grundschule erfolgen die Einheiten der Sprachriesen für ein halbes Jahr mit einer Lehrerin in den Räumlichkeiten der Grund- und Mittelschule Großmehring.

2.6.4 Mathematik

Eine Welt ohne Mathematik ist nicht mehr wegzudenken, weshalb bereits in der Kinderkrippe kleine Elemente in den Alltag integriert werden können. So wird z.B. täglich im Morgenkreis gezählt, wie viele Kinder anwesend sind oder der wie vierte Tag der Woche es ist.

Im Kindergarten wird das Ganze erweitert. So gibt es z.B. eine Zählkette, Arbeitsblätter in der Vorschule, Gesprächskreise über das Alter / Geburtstage, etc., damit die Kinder in der Zahlenwortreihe sicher werden. Ebenso lernen die Kinder geometrische Formen, Ziffern, Würfelbilder, Mengenangaben und Größen kennen.

2.6.5 Bewegung, Gesundheit und Umwelt

Die Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen durch Ausflüge, Spaziergänge oder dem Gartenaufenthalt, wodurch die Fantasie und Kreativität in hohem Maße angeregt wird. Das Spielen an der frischen Luft hat in unserer Pädagogik einen sehr hohen Stellenwert, weshalb die Möglichkeiten, nach draußen zu gehen, täglich umgesetzt werden. Darüber hinaus gibt es in unserem Kinderhaus eine Turnhalle, in dem die Kinder jederzeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Alle acht Gruppen turnen wöchentlich im Wechsel. Das bedeutet, jedes Tandem bestehend aus zwei Gruppen, hat einen Turntag.

Lange Bewegungsflure im gesamten Kinderhaus bieten ebenso ausreichend Platz zur Bewegung.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung, Hygiene, Mülltrennung und setzen dies in der Projektarbeit „Gesundheitswochen“ um.

2.6.6 Ästhetik, Kunst und Kultur

Die ersten ästhetischen Erfahrungen sammelt das Kind bereits nach der Geburt. Wir bieten den Kindern freien Zugang zu Farbstiften, Papier, Schere und Kleber, die sie sich selbstständig nehmen können. Dadurch erfahren die Kinder, sich selbst auszuprobieren und den Umgang mit diesen Materialien zu erlernen. Außerdem steht in jeder Gruppe Knete zur Verfügung. Diese eignet sich besonders gut für die Schulung der Motorik / Graphomotorik.

Entsprechend dem Jahreskreis oder einem Projektthema finden kreative Aktivitäten statt, bei welchen auch weitere Equipments, wie z.B. Watte, Kleister, Ton und Fingerfarben zum Einsatz kommen. Die Kinder eignen sich dabei Wissen über verschiedene Techniken (tupfen, prickeln, malen mit dem Pinsel) und den Umgang mit den Materialien an. Aus den Kunstwerken entstehen oft Kunstaustellungen, in denen die Meisterwerke gemeinsam betrachtet werden.

2.6.7 Musik

Der Morgenkreis startet täglich mit einem Begrüßungslied. Außerdem wird, je nach Jahreszeit und Thema, über mehrere Wochen ein Lied dazu im Kreis gelernt und gefestigt. Beim Musizieren arbeiten wir viel mit Mimik / Gestik. So studieren die Kinder neben dem Singen auch Bewegungsabläufe und Tänze ein. Zusätzlich werden Musikinstrumente eingeführt.

2.6.8 Medienkompetenz

Digitale Medien prägen die Lebenswelt der Kinder bereits in frühen Jahren. Daher ist uns der richtige Umgang in unserem Kinderhaus mit diesen sehr wichtig. Die Medien Internet, Handy

und Tablet sind mittlerweile im Alltag der Kinder präsent. Aufgrund dessen bedarf es einem reflektierten Umgang durch die Fachkräfte, um die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Eine Herausforderung für die Bildung und Erziehung stellt der übermäßige Medienkonsum dar. Dieser kann zu negativen Auswirkungen auf die körperliche, sozial, emotionale und kognitive Entwicklung im Kindesalter beitragen. Daher sehen wir es als pädagogische Mitarbeiter*innen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Kompetenzen zu sensibilisieren und die Eltern über die richtige Nutzung aufzuklären. In unserem Kinderhaus lernen die Kinder den gezielten, zeitlich begrenzten Einsatz von Tablet, CD-Player, Toniebox und Kamera kennen.

2.7 Verpflegung

In unserem Kinderhaus erhalten die Kinder über eine Verpflegungspauschale ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Frühstück bzw. einen Nachmittagssnack im Kinderbistro. Die Hauswirtschaftskräfte bereiten dieses täglich frisch zu. Einmal in der Woche findet der Müslitag für alle Gruppen statt, bei dem die Kinder zwischen Milch und Joghurt wählen können. Nachmittags gibt es im Kinderbistro Obst- und Gemüsepause zur Stärkung nach der Ruhezeit. Zu jeder Mahlzeit bieten wir ungesüßten Tee und Wasser an.

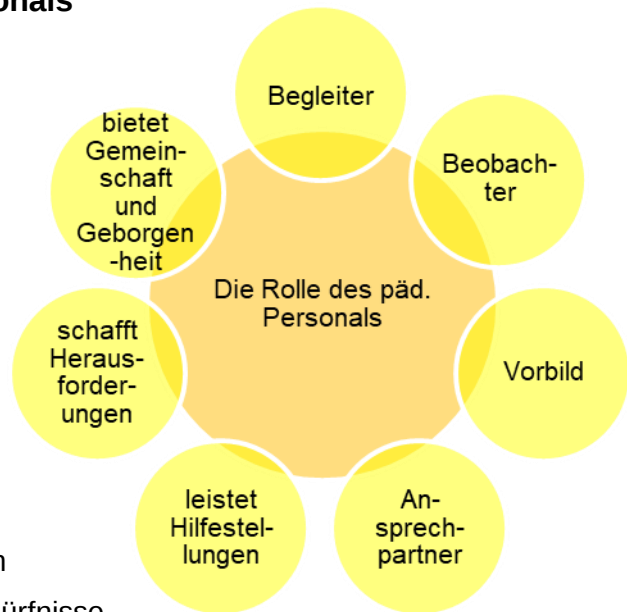
2.8 Portfolio

Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich begleiten und fördern zu können, ist es für uns wichtig, das Verhalten und den Entwicklungsstand gezielt zu beobachten und zu dokumentieren. Hierzu wird in unserem Haus die Portfolioarbeit umgesetzt, die zugleich als Erinnerungsarbeit für Ihr Kind angesehen werden kann. Dabei wird für jedes Kind ein eigener Ordner angelegt, in welchem Entwicklungsfortschritte, individuelle Erfolgserlebnisse, Lerngeschichten, Erfahrungen und Feste in der Kindertageseinrichtung festgehalten werden. Die Kinder dürfen eigeninitiativ mitwirken. Sie bemalen und bekleben ihre Einträge, heften sie in die Folien ein und können so aktiv in den Prozess mit eingebunden werden. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und soll im Kitaalltag einen großen Stellenwert bei den Kindern, wie auch in der Elternpartnerschaft, erlangen. Die Portfoliomappe ist für die Kinder in der Freispielzeit zugänglich und steht in einem Regal auf Augenhöhe der Kinder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Mappen in der Abholzeit und abends verschlossen. In regelmäßigen Abständen werden alle Eltern zur Mitarbeit animiert und bringen gestaltete Einträge über besondere Ereignisse wie zum Beispiel den Sommerurlaub mit. Die Zusammenarbeit ist für uns und Ihr Kind von großer Wichtigkeit.

2.9 Die Rolle des pädagogischen Personals

Die Rolle des pädagogischen Personals umfasst viele Facetten. Um die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bestmöglich unterstützen und begleiten zu können, definieren wir unsere Aufgabe wie folgt:

Wir betrachten uns als Beobachter der Kinder. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit, die Kinder zu verstehen und verschiedene Situationen und Handlungsweisen nachzuvollziehen. Zugleich können wir dadurch unterstützen, bestärken, sowie individuelle Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren. Ebenso agieren wir als Vorbild und Ansprechpartner*innen der Kinder, die ihnen auf Augenhöhe begegnen.



Die Mitarbeiter*innen handeln entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes, was zum einen bedeutet, Herausforderungen zu schaffen, aber auch Hilfestellung zu geben, wo nötig. Dazu zählt ebenso, den Spielraum so zu konzipieren, dass den Kindern eine vorbereitete und ordentliche Umgebung mit ansprechenden Materialien geboten wird. Dieser soll sie motivieren, aktiv tätig zu sein.

Besonders große Bedeutung hat das gemeinsame Miteinander innerhalb des Gruppengefüges, damit sich alle Kinder gleichermaßen wohl und aufgehoben fühlen. Die Mitarbeiter*innen vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, indem sie stets ein offenes Ohr haben, Ideen der Kinder zulassen und ihnen Vertrauen schenken. In diesem Rahmen kann sich das Kind selbstbestimmt entfalten und Selbstvertrauen entwickeln.

2.10 Eingewöhnung

Eingewöhnung bedeutet die Zeit des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung. Mit der Aufnahme in die Einrichtung erlebt das Kind oft die erste Trennung außerhalb der Familie. Damit beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Jedes Kind erlebt eine zeitweise Trennung von den vertrauten Bezugspersonen anders. Daher ist es notwendig, die Eingewöhnungszeit individuell am Kind orientiert zu gestalten und ihm die Zeit einzuräumen, die es benötigt, um sich Schritt für Schritt von den Eltern zu lösen und eine stabile Beziehung zum pädagogischen Personal aufzubauen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist Grundvoraussetzung für einen guten Start in unser Integratives

Kinderhaus Sonnenblume und notwendig für das Wohlbefinden des Kindes. Für die Eltern bedeutet dies, dass auch Sie für die Eingewöhnung „Zeit mitbringen“.

In der Krippe orientiert sich die pädagogische Arbeit am Berliner Eingewöhnungsmodell wobei im Kindergarten kein bestimmtes Modell verfolgt wird. Insgesamt sehen wir die Eingewöhnung als einen individuellen Prozess an, in dem das Kind Zeit und Dauer bestimmt. Ein Leitfaden zur Eingewöhnung in unserer Einrichtung wird im Vorfeld am Informationsabend erläutert, um den Familien Sicherheit und Orientierung, sowie die Möglichkeit der zeitlichen Planung und Transparenz der pädagogischen Arbeit zu bieten. Auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit wichtig, um sich langsam von Ihrem Kind zu lösen und Vertrauen zum Fachpersonal zu entwickeln, damit sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Kindertageseinrichtung bringen können. Zur Eingewöhnung wird jedes Kind von einer konstanten Bezugsperson begleitet.

Ablauf der Eingewöhnung in unserem Integrativen Kinderhaus

Wir sehen die Eingewöhnung als einen **individuellen** Prozess an, in dem Ihr Kind Zeit und Dauer bestimmt.

1. Phase: Grundphase

- Ihr Kind kommt mit einer festen Bezugsperson für ein gewisses Zeitfenster in den Kindergarten.
- Das pädagogische Personal nimmt Kontakt zu Ihrem Kind auf und schafft eine Basis des Vertrauens.
- Die begleitende Bezugsperson ist der „sichere Hafen“ für Ihr Kind und verhält sich möglichst zurückhaltend.
- Am ersten Tag findet oftmals schon ein Trennungsversuch statt (abhängig vom Kind).

2. Phase: Verabschiedung

- Nach Absprache mit dem pädagogischen Personal wird der Zeitpunkt der Verabschiedung festgelegt.
- Es findet eine kurze und klare Verabschiedung statt.
- Die Bezugsperson befindet sich in der Nähe und ist telefonisch erreichbar.
- Die Trennungszeit wird von Tag zu Tag individuell ausgeweitet.
- Wenn die Bezugsperson zurückkommt, verlässt sie daraufhin mit Ihrem Kind den Kindergarten.

3. Phase: Stabilisierung

- Ihr Kind wird morgens, je nach Buchungszeit, in den Kindergarten gebracht.
- Die Bezugsperson verabschiedet sich am Morgen und holt Ihr Kind nach Absprache wieder ab.
- Es findet eine Stabilisierung des Vormittags statt.
- Ihr Kind nimmt am Mittagessen teil.
- Ihr Kind lässt sich aufgrund der Vertrauensbasis von dem pädagogischen Personal beruhigen.
- Bis zu dieser Phase nehmen Sie sich bitte ausreichend Zeit (ca. zwei - drei Wochen).

4. Phase: Schlafen

- Ihr Kind fühlt sich vormittags über wohl.
- Ihr Kind macht einen Mittagsschlaf oder ruht sich im Kindergarten aus.

5. Phase: Schlussphase

- Ihr Kind ist an den Tagesablauf und den Mittagsschlaf gewöhnt.
- Es nimmt am Obst-/ Gemüsesnack teil.
- Es kann eine Ausweitung der Nachmittagszeit erfolgen.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen.
- Es folgt ein Eingewöhnungsgespräch mit der pädagogischen Fachkraft.

3 Zusammenarbeit mit Eltern

3.1 Formen der Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen uns als Einrichtung, in der die Eltern und das pädagogische Personal partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Anerkennung. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und des Tagesablaufes bieten den Eltern Einblick in die Erlebniswelt Ihres Kindes. Täglich erhalten Sie anhand des Gruppentagebuchs einen Rückblick der Kinder und werden über bestimmte Themen per Aushang informiert. Ein Wochenrückblick mit einigen Fotos erfolgt gegen Ende der Woche über die „Stramplerbande“.

Zudem erhalten die Eltern monatlich Elternbriefe, sowie wichtige Informationen über das Elternportal.

Vor Beginn des Kita-Jahres findet der erste Elternabend für alle neuen Eltern gemeinsam in der Einrichtung statt. Darauf folgt im Herbst ein Elternabend zur Elternsprecherwahl.

3.2 Der Weg in unser Integratives Kinderhaus

Am Informationsabend lernen sich die Eltern und Erzieher*innen kennen. Die Eltern erhalten allgemeine Informationen über die Einrichtung und bekommen die Termine für das Aufnahmegespräch und den ersten Kita Tag zur Eingewöhnung sowie den Betreuungsvertrag. Die Rückgabe der Verträge erfolgt innerhalb von zwei Wochen auf dem Postweg oder durch eine persönliche Abgabe im Integrativen Kinderhaus.

Beim Aufnahmegespräch durch die Gruppenleitung wird ein Anamnesebogen für jedes Kind angelegt, um gezielt auf Gewohnheiten oder auch Allergien des Kindes bei der Eingewöhnung eingehen zu können. Darüber hinaus wird das Untersuchungsheft als auch das Impfheft des Kindes eingesehen.

Jeweils zum Monatsanfang findet der erste Tag zur Eingewöhnung statt. Die Kinder werden in unserer Einrichtung gestaffelt aufgenommen. Die Eingewöhnung findet je nach Tempo des Kindes statt und dauert in der Regel ca. zwei bis vier Wochen, bis die komplette Buchungszeit erreicht ist.

3.3 Elterngespräche

Wir ermöglichen Transparenz in unsere pädagogische Arbeit, indem wir den Eltern fortlaufenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung gewähren. Dies geschieht auf der Basis von Tür- und Angelgesprächen, um sich über das aktuelle Befinden des Kindes auszutauschen und um notwendige Informationen weiter zu geben. Elterngespräche bieten Raum und Zeit sich intensiv über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes auszutauschen. Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch mithilfe der Portfoliomappe Ihres Kindes statt. Je nach Bedarf und Absprache findet jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Mit Hilfe von Beobachtungen und deren Auswertungen können neue Ziele für die Entwicklungsbegleitung des Kindes erarbeitet werden. Wichtige Fragen zur Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes werden hier ebenso erörtert. In der Kinderkrippe geschieht dies auf der Basis der Ressourcensonne, der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller und der Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation (EBD 3-48 Monate).

Im Kindergarten werden die Sprachbeobachtungsbögen Seldak / Sismik und der Beobachtungsbogen Perik angewendet. Zum Eingewöhnungsgespräch wird die Ressourcensonne ausgefüllt.

Vor dem Übergang in den Kindergarten / die Grundschule findet ein Abschlussgespräch statt.

3.4 Elternsprecher

Die Elternsprecher aus den Gruppen werden jeweils zu Beginn des neuen Betreuungsjahres gewählt. Sie sind die Brücke zwischen Eltern, Einrichtung, Leitung und Träger. Sie haben ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Das heißt, Sie können ihre Meinung jederzeit äußern und haben zudem ein Mitspracherecht im Kitaalltag, jedoch keine Entscheidungsbefugnis. Wir nehmen Anregungen des Elternbeirates an und sind stets für Neuerungen offen. Unser Ziel ist es, ein vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis zu schaffen, von dem beide Seiten profitieren können.



Die Elternsprecher unterstützen darüber hinaus das pädagogische Personal bei Veranstaltungen und nehmen an regelmäßigen Sitzungen zur Planung und Gestaltung des Kitajahres teil. Sie bringen Ideen, Interessen und Themen der Eltern in den Sitzungen ein und können diese gemeinsam mit dem Team umsetzen, z.B. die Beteiligung an Festen, Feiern der Einrichtung und Gartenaktionen zur Gestaltung der Außenanlage.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten unsere pädagogische und integrative Arbeit, unsere Leistungen und das Betreuungsangebot vielseitig bekannt machen. Dadurch können wir das Interesse vieler Großmehringler Bürger wecken und wollen auch in Zukunft erreichen, dass das von uns entwickelte Profil mit den Schwerpunkten der Pädagogik mit dem Bild übereinstimmt, welches sich Eltern und Außenstehende von uns machen.

4.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Unsere Konzeption wurde in gemeinschaftlicher Arbeit vom gesamten Team erstellt
- Eltern und Mitarbeiter können sich mit unserer Einrichtung identifizieren
- Im Rahmen der Eingewöhnung erhalten Eltern einen intensiven Einblick in den Gruppenalltag
- Informationsweitergabe durch monatliche Elternbriefe, Aushänge
- Einführung des sozialen Netzwerkes „Stramplerbande“ mit der Funktion als digitales Elternportal
- Elternabende und Veranstaltungen

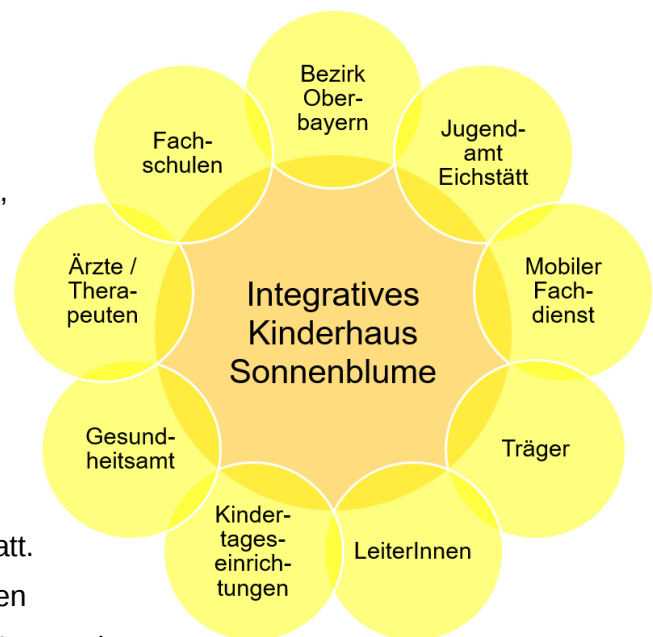
4.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Tag der offenen Tür für alle interessierten Bürger und Eltern
- Außenkontakte, Kooperationspartner
- Presseberichte im „Großmehringers Amtsblatt“, Donaukurier
- Gemeindehomepage als Informationstool
- Spaziergänge mit den Kindern unter anderem zum Einkaufen und zu den verschiedenen Spielplätzen

5 Kooperation und Vernetzung

Auf fachlicher Ebene kooperieren wir mit den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring und des Landkreises Eichstätt, unserem Träger der Gemeinde Großmehring, dem Amt für Familie und Jugend Eichstätt, der Fachberatung und dem Bezirk Oberbayern.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen auf Leitungsebene, die von unserem Träger und der Fachberatung organisiert werden, statt. Der Austausch und die Vernetzung zu anderen Leitungen ist ein wichtiger Aspekt, um unser Integratives Kinderhaus stets weiterzuentwickeln.



Zum Wohle der Kinder arbeiten wir je nach Bedarf mit verschiedenen Institutionen, wie dem Gesundheitsamt und dem Mobilen Fachdienst zusammen. Nach Absprache mit den Eltern werden Beratungsstellen, Ärzte und Therapeuten zur Förderung der Entwicklung hinzugezogen. Diese sind im Rahmen der Integration beispielweise Logopäden, Ergotherapeuten und Heilpädagogen.

Das Integrative Kinderhaus Sonnenblume bietet Auszubildenden die Möglichkeit zu Praktika und zur Absolvierung ihrer Ausbildung an. Hierfür kooperieren wir mit den verantwortlichen Fachschulen und Lehrkräften.

6 Schlusswort

Die Konzeption des Integrativen Kinderhauses Sonnenblume wurde von unserem Team gemeinsam erarbeitet. Sie dient als Orientierungshilfe und spiegelt die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit wieder.

Die Erarbeitung der Konzeption ist ein fortlaufender Prozess, den wir mit unseren Konzeptionstagen im November 2018 eingeleitet haben. Hierbei unterstützte uns die Gemeinde Großmehring, in dem eine Teamfortbildung ermöglicht und finanziert wurde. Mit einem externen Referenten vor Ort war es uns möglich, einen Überblick zu verschaffen und wir wurden im Team für das weitere Vorgehen gestärkt. Um den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bestmöglich umzusetzen, wurde seit der Erstellung der Konzeption einiges verändert und angepasst. Von Februar bis Juni 2021 wurde die Konzeption in der Zeit von Covid19 von unserem Krippen- und Kindergartenteam überarbeitet und zusammengeführt. Um den Übergang von fünf auf acht Gruppen gut umsetzen zu können, haben wir gemeinsam eine neue Konzeption erstellt, die ab September 2023 in unserem neuen Kinderhaus Anwendung finden wird.

Qualität bedeutet auch, dass ein Konzeptionsprozess nie abgeschlossen ist. In diesem Sinne sind wir, genau wie die Kinder, in einem ständigen Entwicklungsprozess. Unser Team wird die Konzeption jährlich reflektieren und an unsere pädagogische Arbeit, sowie den wandelnden Lebensbedingungen, Gesetzen, Verordnungen und neuen pädagogischen Erkenntnissen anpassen.

7 Quellenangaben

- Satzung für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring
- Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für den Besuch von gemeindlichen Kindertageseinrichtungen in Großmehring
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Stand: Juli 2023